

Siegen. Die wirtschaftliche  
Gesetzgebung des Reichstags bestrebt  
sich die Belebung des Magen-  
und Bergbaus auf's Werk.

Soz. Dem. Die gewerbete Or-  
ganisation ist im Parteienverbande  
sehr gut verankert. Der Sozial-  
demokratische Bund und  
in der neuen Sozialdemokratischen  
Partei sind sehr stark vertreten.  
Der Sozialdemokratie sind  
sehr viele Gewerkschaften  
angehörig, welche die Arbeit  
der Partei und des Reichstags  
unterstützen. Sie sind sehr  
stark und wichtig, um 2 Uhr  
abends haben auch beim Tower  
die Orgeln begangen.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsvorkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Dr. Treibich's  
Augen-  
Heilanstalt  
Dresden,  
Pragerstraße 48, II.  
Sprechzeit: 10-12  
und 3-4 Uhr.

Carl Tiedemann  
Lacke, Firnisse, Oelfarben eigener Fabrik  
Seit 1832 Marienstraße 27 seit 1863  
Amalienstraße 19. — Behnitzstraße (Stadt Görlitz).

Technicum Mittweida  
— Sachsen —  
Maschinen-Ingenieur-Schule  
Werkmeister-Schule.

Marquart'sche höhere  
Töchterschule mit Pensionat  
für prakt.-ideale Töchterzüchtung vom 6. bis 18. Jahr und  
Kindergärtnerinnen-Seminar mit Fröbel-Kinderergarten  
für 3- bis 6-jährige Knaben und Mädchen gebildeter Eltern.  
Dir. Will. Haberland, Dresden, Lindengasse 10.  
Prospect u. Broschüre über Grundsätze und Ziele gratis.

Prof. Dr. Jäger's Normal-Schuhwerk in allen Fussgrößen am Lager Osc. Lehmann,  
a 15, 18, 20 Mk.

Jg. 25. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 25. Januar: Schwacher unbestimmter Wind.  
Teils heiteres, teils nebulös trockenes Wetter mit Frost.

Dresden, 1885.

Sonntag, 25. Jan.

Pariserischer Redakteur für Politisches Dr. Emil Stier in Dresden

Es liegt sich erworten, daß die Entschließungsabschriften über den neuen Reichstagsbeschluß vom 15. Dez. bei den Vätern dieses Beschlusses gebrüderliche Blasen zeigen. Der erste Antrag wurde ausgeschlagen, um dem Kämpfer darüber Lust zu machen. Die 20,000 Mark, die der Reichstag am 15. Dez. v. d. I. dem Reichskanzler für den als unentbehrlich bezeichneten 3. Direktor im Auswärtigen Amt abgeschenkt hatte, standen zwar vorgelegt noch nicht zur Verhandlung in dritter Lesung; wohl aber ein sich auf gleich hohem, d. h. gleich freiem Niveau bewegender Beschluß, den der Reichstag wenige Tage zuvor gefaßt hatte. Er betraf die 150,000 Mark zur wissenschaftlichen Erforschung Inner-Afrikas, bei denen der Reichstag ebenfalls Schwierigkeiten erlebte. Nun leichte Summe wurde jedoch mit großer Weisheit bewilligt; außer einem "neuen Bruchtheil der Deutschkreuzungen, summum dagegen nur die Ultramontane, die für wissenschaftliche Zwecke nicht gerade übermäßiges Vermögen. Umgekehrt ergripen die Sozialdemokraten die Gelegenheit, der Welt zu versichern, bei wissenschaftlichen und kulturellen Freuden lagten sie nie rein! Freilich verloren gingen sie die 150,000 Mark aus einem eigenthümlichen Grunde: sie hoffen, die Erforschung Inner-Afrikas sollte nachweisen, daß jene Gegenenden sich nicht zur Kolonisation eignen. Sie geben also das Geld gleichsam aus - Verlust. Der Reichstag hat also bei den 150,000 Mark seinen Zweck erreicht im Januar wieder gutgemacht, daßselbe wird er auch bei den 20,000 Mark befürchten. Er hat dies unter dem Hochdruck der öffentlichen Meinung, vor der er den Verlust verloren hatte und nun will's ihm nicht so hoch anrechnen, daß er deshalb aus den Rücksicht weidlich schimpft. Die Vertreter der drei Parteien, deren Besitz den Kern der deutschen Nation herausgestellt hatte, Deutschnationalen, Centrum, Sozialdemokraten, wetteifernd darin, die tiefe Bewegung, die durch das ganze Volk gegangen ist, als von oben kommandiert, als ein künftiges, schwäichliches, aufschiebbares Nachkrieg hinzustellen. Nichts fand damit an, daß er von einer "revolutionären Bewegung" sprach, Eugen Richter, der Unterstützer, befolgte den erprobten Kniff, bei Gegenständen, deren Existenz ihm fatal ist und wo er seinen "Kleinfall" kommen sieht, über andere Stoffe zu reden einzufangen und allerhand Schnarren zum Belten zu geben. Dann senkte Windhorst die Lärmkanone ab, als die Kritik des Reichstags durch das Volk, "ein revolutionäres Ereignis" sei. Zum Schluß prahlte der sozialdemokratische Gattwirth Stiehl, daß die Entschließungsstimmen gegen den Reichstag gründlich faßt gemacht habe. Kurz:

Es war die neuße Allianz,  
Sie gleicht dem Habsburger  
Mit schwärztem Kopf und rothem Schwanz  
Und goldgeschupptem Leibe.

Zu Konserns und Nationalliberalen fiel es nicht schwer, die Unterstützung der Mehrheitsparteien über die Entschließung des Volks zu erhalten. Sie wiesen nach, daß ganz ohne alles Zuthun der heiße Name des Volkes über den sinnlosen Reichstagsbeschluß in hellen Atommen ausgebrochen ist. Daraüber braucht man gar nicht viel Worte zu machen: die Empfindlichkeit, mit der die Mehrheitsparteien den Volksabstimmungen aufgenommen haben, behagt laut genug, doch der Hieb gefällt. Der konservative Abg. v. Köllel critzte das Spottlied aus "Herr Eugen der alte Richter, wollt' den Kaiser unterfragen", worauf der Ruf ericholl "Singen!" Natürlich folgte kurzer Aufscherzer zum Slangen lärmischen Heiterkeit. So recht zur Erhöhung der Würde des Reichstages und zur Beförderung der hohen Meinung, die das Volk zur Weisheit seiner Gesetzegeber haben soll, tragen solche läppische Auftritte nur schon nicht gerade bei.

Der Reichstag beschwerte sich denn auch, daß ihm seitens der Regierung nicht mit der erwünschten Vereinfachung notwendige Auskünfte ertheilt würden. Die Befürwerke ist begründet. Dazu sind die Regierungssvertreter da, daß sie in den Ausschüssen auf Verlangen dunkle Gegenstände aussäubern. Warum weigerte sich der Reich. Rath Bemmelen, dem Abg. v. Hülne Mitteilung zu machen, daß in den beiden letzten Jahren von den 100,000 Mark, die zur Erforschung Inner-Afrikas Deutschland beiträgt, Summen von 30,000 und 15,000 Mark seitens der afrikanischen Gesellschaft nicht in Anspruch genommen sind? Noch weniger erbaut ist man im Reichstage von dem schroffen Auftreten des Herrn Generalpostdirektor Dr. Zierow. Trotz aller seiner Verdienste um das Postwesen hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Welche Mühe macht ihm stets der Postchef! Bei den außerordentlichen Bedürfnissen des Reichstages hat er es leicht gebracht, daß er auf seiner Seite des Reichstages Sympathien gewinnt. Niemand bringt seine Vorlagen so sicher durch, wie der Chef des Postwesens. Wel